

24. Fachtagung Management in der Suchttherapie

22. und 23. September 2015
in Kassel



Programm
Organisationshinweise

Vorwort

Im Mittelpunkt der diesjährigen Management-Tagung steht das Thema Erfolgsfaktoren. Wir wollen folgenden Fragen nachgehen: Welche Faktoren sind für die Wirksamkeit der Behandlung relevant, wie kann die Zufriedenheit und Gesundheit der Mitarbeiter sichergestellt werden, und wie ist es um die Rentabilität der Einrichtungen bestellt?

Eröffnet wird die Tagung mit einem Überblick zu aktuellen Entwicklungen in der Gesundheits- und Sozialpolitik, die Einfluss auf die medizinische Rehabilitation und die Suchthilfe haben. Des Weiteren wird anhand des neuesten Gutachtens des ‚Sachverständigenrates zur Begutachtung der Entwicklung im Gesundheitswesen‘ ausgelotet, wo im Hinblick auf die medizinische Rehabilitation Verbesserungsbedarf besteht. Es schließen sich Impulsreferate und eine Podiumsdiskussion an, die sich mit den wesentlichen Erfolgsfaktoren für die Suchtrehabilitation aus ganz unterschiedlichen Perspektiven beschäftigen.

Am zweiten Veranstaltungstag nehmen die Vorträge die physische und psychische Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Fokus. Zunächst werden die Ergebnisse einer verbandsinternen Umfrage zu AU-Zeiten präsentiert. Danach werden mögliche Maßnahmen der Personalfürsorge und Personalbindung vorgestellt: Betriebliches Gesundheitsmanagement und Achtsamkeit im Unternehmensalltag – Ersteres anhand eines Best-Practice-Beispiels eines Klinikträgers.

Den Abschluss der Tagung bildet traditionell ein Statement der Deutschen Rentenversicherung mit einem Überblick zu aktuellen Entwicklungen und zu den Rahmenbedingungen für die Zusammenarbeit zwischen Leistungsträgern und Leistungserbringern.

In den Arbeitsgruppen am Nachmittag des ersten Tages besteht für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wie gewohnt die Möglichkeit zur Mitarbeit und zum Erfahrungsaustausch. Themen sind u. a. Kommunikationsstrategien für einen besseren Zugang zur Reha, Investitionskosten und Kreditvergabe an Rehakliniken, gemeinsame Qualitätsentwicklung sowie einzelne Therapiemodelle (Modultherapie, Phasenmodell zur Therapiezeitvergabe).

Ich freue mich darauf, Sie im Herbst in Kassel begrüßen zu können!

Dr. Andreas Koch
Geschäftsführer

Programm 22. September 2015

Tagesmoderation: Hildegard Winkler

Vorträge

- 11.00 Uhr **Begrüßung und Eröffnung**
Gotthard Lehner
- 11.15 Uhr **Aktuelle Entwicklungen in der Sozial- und Gesundheitspolitik**
Christoph Lawall
- 12.00 Uhr **Gutachten des Sachverständigenrats zur Begutachtung der Entwicklung im Gesundheitswesen – Hinweise zur medizinischen Rehabilitation**
Prof. Dr. Jan-Marc Hodek
- 12.45 Uhr **Mittagsimbiss**
- 13.30 Uhr **Erfolgsfaktoren in der Suchtrehabilitation**
Impulsvorträge:
Dorothee Hunfeld: SROI in der Sozialwirtschaft
Dr. Philipp Köster: Qualitätsindikatoren in der Suchtrehabilitation aus Sicht der DRV Braunschweig-Hannover
Prof. Dr. Thorsten Meyer: Merkmale einer guten und erfolgreichen Reha-Einrichtung – die MeerR-Studie
- 15.00 Uhr **Podiumsdiskussion mit Experten und Vorstandsmitgliedern**
Moderation: Dr. Andreas Koch
- 16.00 Uhr **Kaffeepause**

Programm 22. September 2015

Arbeitsgruppen mit Impulsstatements

- 16.30 Uhr
1. **Investitionsbedarf in der Rehabilitation**
Agnes Zimolong
 2. **Vom QM zum Voneinander-Lernen:
Ergebnisse und Erfahrungen der Reha-QM-Outcome-Studie**
Prof. Dr. Edwin Toepler
 3. **Modulare Therapie Drogenabhängiger auf Basis
des persönlichen Budgets – ein Modellprojekt**
Holger Baumann, Eva Zollikofer
 4. **Kommunikationsstrategien
für einen besseren Zugang zur Reha**
Perpetua Schmid, Prof. Dr. Axel Olaf Kern
 5. **Das Phasenmodell des MDK Rheinland-Pfalz
für Suchtpatienten aus dem GKV-Bereich**
Prof. Dr. Wilma Funke, Dr. Klaus Freidel
 6. **Arbeitszeitgesetz und Mindestlohn –
Auswirkungen in der Suchtreha**
Gotthard Lehner, Horst Schuhwirt
- 18.00 Uhr Ende der Arbeitsgruppen
- 19.00 Uhr Gemeinsames Abendessen

Programm 23. September 2015

Tagesmoderation: Petra Sarstedt-Hülsmann

Vorträge

- 9.00 Uhr** **Kontextfaktoren medizinischer Rehabilitation und Arbeitsunfähigkeit von Mitarbeiter/innen: Ergebnisse und Bewertung einer verbandsinternen Erhebung**
Dr. Robert Stracke
- 9.45 Uhr** **Praxis des betrieblichen Gesundheitsmanagements – Chancen, Risiken und Erfolgsfaktoren**
Dr. Bernd Runde
- 10.30 Uhr** **Achtsamkeit im Unternehmensalltag**
Matthias Nitsche
- 11.15 Uhr** **Kaffeepause**
- 11.45 Uhr** **Aktuelle Entwicklungen in der Suchtrehabilitation aus Sicht der Deutschen Rentenversicherung Bund**
Marie-Luise Delsa
- 12.30 Uhr** **Zusammenfassung und Ausblick**
Dr. Andreas Koch
- 13.00 Uhr** **Ende der Tagung**

Beschreibung

1. Investitionsbedarf in der Rehabilitation

Agnes Zimolong

In dieser Arbeitsgruppe werden die Ergebnisse der ersten bundesweiten Befragung von Rehabilitationskliniken zum Investitionsbedarf vorgestellt. Die Befragung und das Gutachten wurden von der aktiva Beratung im Gesundheitswesen GmbH im Auftrag der AG MedReha im Jahr 2014 durchgeführt. Es ist die erste Erhebung, die eine Bezifferung des Investitionsstaus in der Reha ermöglicht. Die Ergebnisse der Befragung machen auch deutlich, dass die Kreditmittelfinanzierung eine immer wichtigere Rolle spielt. Aber welche Anforderungen werden seitens der Banken an die Kliniken im Rahmen einer Kreditfinanzierung gestellt? Auch dieses Thema wird in der Arbeitsgruppe beleuchtet. Hier kann die aktiva als Gutachter für relevante Banken im Reha-Sektor auf zahlreiche Erfahrungen zurückgreifen.

2. Vom QM zum Voneinander-Lernen:

Ergebnisse und Erfahrungen der Reha-QM-Outcome-Studie

Prof. Dr. Edwin Toepler

Wie wirksam ist medizinische Rehabilitation? Und führt systematische Qualitätssicherung und Voneinander-Lernen in Reha-Kliniken zu besseren und nachhaltigeren Behandlungsergebnissen? Die neue Reha-QM-Outcome-Studie, getragen von 29 Reha-Einrichtungen in Baden-Württemberg, liefert erstmals wissenschaftlich fundierte Antworten darauf. Die Studie belegt u. a., dass sich die Beitragszahlungen der Rehabilitanden, die 2011 an einer Reha-Maßnahme teilnahmen, gegenüber den Beitragszahlungen der Rehabilitanden aus dem Jahr 2005 deutlich verbessert haben. Die persönliche Nutzeinschätzung der Rehabilitanden deckt sich dabei mit den positiven Effekten auf die Sozialversicherungssysteme. In der AG werden die Zusammenhänge kurz dargestellt und mögliche Anregungen für die QS und das Voneinander-Lernen auch in der Suchtreha diskutiert.

Beschreibung

3. Modulare Therapie Drogenabhängiger auf Basis des persönlichen Budgets – ein Modellprojekt

Holger Baumann, Eva Zollikofer

Die Inanspruchnahme des persönlichen Budgets stärkt die Selbstbestimmung und Autonomie des betroffenen Menschen, macht das Vorhandensein dieser Eigenschaften (zumindest im Kern) jedoch gleichzeitig zur Grundvoraussetzung. Deshalb kommt das persönliche Budget in der Sucht-, insbesondere der Drogentherapie, bisher kaum zum Einsatz. Dass Suchtkranke in der Lage sind, einen Geldbetrag im Rahmen des persönlichen Budgets für notwendige Hilfen zur Teilhabe zu verwenden, scheint unwahrscheinlich. Die Kompass-Drogenhilfe in Augsburg hat nun ein Modellprojekt abgeschlossen, in dem 33 Rehabilitanden (in der Mehrzahl ehemals drogenabhängig) eine modulare Therapie auf Basis des persönlichen Budgets aufgenommen hatten. Die Ergebnisse geben neue Denkanstöße und werden in der Arbeitsgruppe vorgestellt.

4. Kommunikationsstrategien für einen besseren Zugang zur Reha

Perpetua Schmid, Prof. Dr. Axel Olaf Kern

Rehabilitationseinrichtungen der Suchtkrankenhilfe müssen ihren direkten und indirekten Kunden Möglichkeiten bieten, sich zu informieren, um eine den Versorgungserfordernissen entsprechende Klinik zu finden. Für die stationären medizinischen Rehabilitationseinrichtungen ist es zugleich erforderlich, markt- bzw. nachfrageorientiert zu handeln, um die Belegungszahlen so zu gestalten, dass sich die Einrichtung wirtschaftlich führen lässt. In der Arbeitsgruppe werden die Informationsbedarfe der verschiedenen Kundengruppen der stationären medizinischen Rehabilitation erfasst und die Informationskanäle festgestellt, über welche die Patienten bzw. Kunden erreicht werden können. Grundlage der Diskussion in der Arbeitsgruppe sind die Ergebnisse einer Studie der Hochschule Ravensburg-Weingarten.

Beschreibung

5. Das Phasenmodell des MDK Rheinland-Pfalz für Suchtpatienten aus dem GKV-Bereich

Prof. Dr. Wilma Funke, Dr. Klaus Freidel

Das Phasenmodell des MDK Rheinland-Pfalz sieht vor, dass Suchtpatienten aus dem GKV-Bereich zunächst eine zweiwöchige Diagnostikphase mit anschließender vierwöchiger Basisrehabilitation in einer Entwöhnungseinrichtung bewilligt bekommen. In dieser Zeit wird ihr Reha-Bedarf mithilfe eines Punktesystems ermittelt. Der Punktwert entscheidet über den weiteren Verlauf der Behandlung: Bei motivierten und veränderungsbereiten Patienten/innen, schließt sich die dritte Phase der Entwöhnungsbehandlung in einem Gesamtumfang von bis zu 15 Wochen an. Nicht ausreichend motivierte Patienten/innen werden regulär entlassen und auf andere Unterstützungsangebote hingewiesen. Zu diesem noch relativ neuen Modell liegen bereits Erfahrungen aus der Praxis vor. In der Arbeitsgruppe soll es aus Einrichtungsperspektive und aus der Perspektive des MDK vorgestellt und diskutiert werden.

6. Arbeitszeitgesetz und Mindestlohn – Auswirkungen in der Suchtreha

Gotthard Lehner, Horst Schuhwirt

Die Einführung des gesetzlichen Mindestlohns hat ebenso wie das Arbeitszeitgesetz Auswirkungen auf die Einrichtungen in der Suchtrehabilitation. Zum einen müssen bei Bedarf die Dienstzeitmodelle entsprechend neu geregelt werden, und zum anderen muss die Vergütung so gestaltet werden, dass der gesetzliche Mindestlohn eingehalten wird. Daraus ergibt sich in vielen (stationären) Einrichtungen Handlungsbedarf bei der Organisation von Bereitschafts- und Nachtdiensten. In der Arbeitsgruppe werden die aktuellen rechtlichen Rahmenbedingungen vorgestellt und die personellen und finanziellen Konsequenzen diskutiert, die sich aus der Umsetzung ergeben.

ReferentInnen / ModeratorInnen

Holger Baumann	Leiter der Einrichtung Kompass Direkt, Augsburg
Marie-Luise Delsa	Ärztliche Dezernentin, Abteilung Rehabilitation, Deutsche Rentenversicherung Bund, Berlin
Dr. Klaus Freidel	Dipl.-Psych., Qualitätsmanager im Gesundheits- und Sozialwesen (DGQ), Referent im Bereich Rehabilitation, Medizinischer Dienst der Krankenkassen Rheinland-Pfalz, Alzey
Prof. Dr. Wilma Funke	Psychologische Psychotherapeutin, Leitende Psychologin, Kliniken Wied, Wied
Prof. Dr. Jan-Marc Hodek	Fakultät Soziale Arbeit, Gesundheit und Pflege, Hochschule Ravensburg-Weingarten
Dorothee Hunfeld	Vorstand der Stiftung Mensch, Meldorf
Prof. Dr. Axel Olaf Kern	Fakultät Soziale Arbeit, Gesundheit und Pflege, Hochschule Ravensburg-Weingarten
Dr. Andreas Koch	Geschäftsführer, buss – Bundesverband für stationäre Suchtkrankenhilfe e. V., Kassel
Dr. Philipp Köster	Referat Kliniken, Deutsche Rentenversicherung Braunschweig-Hannover, Laatzen



ReferentInnen / ModeratorInnen

Christoph Lawall	Geschäftsführer, DEGEMED Deutsche Gesellschaft für Medizinische Rehabilitation e. V., Berlin
Gotthard Lehner	Leiter der Fachklinik Haus Immanuel, Thurnau-Hutschdorf
Prof. Dr. Thorsten Meyer	Institut für Epidemiologie, Sozialmedizin und Gesundheitssystemforschung, Medizinische Hochschule Hannover
Matthias Nitsche	Trainer, Berater und Coach, Kalapa Academy und Systemotion, Bergisch Gladbach
Dr. Bernd Runde	Stv. Geschäftsführer und Personalleiter, Niels-Stensen-Kliniken, Georgsmarienhütte
Petra Sarstedt-Hülsmann	Geschäftsführerin der Lukas-Werk Gesundheitsdienste GmbH, Wolfenbüttel
Perpetua Schmid	Dipl.-Sozialarbeiterin (MBA), Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Hochschule Ravensburg-Weingarten
Horst Schuhwirt	Geschäftsbereichsleiter Personal/Organisation, Deutscher Orden Ordenswerke, Weyarn
Dr. Robert Stracke	Chefarzt, Fachklinik Hansenberg, Hanstedt



ReferentInnen / ModeratorInnen

- Prof. Dr. Edwin Toepler** Fachbereich Sozialversicherung,
Hochschule Bonn-Rhein-Sieg, Hennef
- Hildegard Winkler** Qualitätsmanagerin, LWL-Klinikum Gütersloh
- Eva Zollikofer** Sozialpädagogin (B.A.), Drogenhilfe Schwaben, Augsburg
- Agnes Zimolong** Dipl.-Ges.oec., Prokuristin, aktiva Beratung im
Gesundheitswesen GmbH, Köln

Vorbereitungsausschuss:

Christian Heise / bw-lv, Martin Hoppe / Fachklinik Bassum, Dr. Andreas Koch / buss, Gotthard Lehner / Fachklinik Haus Immanuel, Claudia Lingelbach-Fischer / buss, Johannes Müller / Klinikum Oberberg GmbH, Petra Sarstedt-Hülsmann / Lukas-Werk Gesundheitsdienste GmbH, Simone Schwarzer / buss, Uwe Wicha / Alte Flugschule, Klaus Wicht / Martha-Stiftung, Hildegard Winkler / LWL-Klinikum Gütersloh

Bundesverband für stationäre Suchtkrankenhilfe e.V.

Wilhelmshöher Allee 273 | 34131 Kassel | www.suchthilfe.de

Telefon: 0561 779351 | Fax: 0561 102883 | buss@suchthilfe.de

Tagungsort

BEST WESTERN PLUS Hotel Kassel City

In der Kurfürsten Galerie / Spohrstraße 4

34117 Kassel

Telefon: 0561 7285-0

Telefax: 0561 7285-118

info@hotel-kassel.bestwestern.de



Wegeplan: Best Western Hotel

Tagungsgebühr

170 Euro für Mitglieder des buss oder fdr*

200 Euro für externe Teilnehmer

(inkl. Kaffeepausen und Abendessen am
22.09.2015 BEST WESTERN PLUS Hotel)

Anmeldung / Hinweise

Eine verbindliche Anmeldung wird durch die Übersendung des ausgefüllten Anmeldeformulars bis spätestens 05.09.2015 erbeten. Bei Absagen nach diesem Termin ist, falls keine Ersatzperson benannt werden kann, die Hälfte der Teilnehmergebühr zu entrichten.

In den Hotels haben wir ein Zimmerkontingent für unsere Tagungsgäste reserviert. Hier können Sie Ihr Zimmer unter dem Stichwort buss bis zum 31.08.2015 (Stadthotel bis zum 31.07.2015) abrufen.

Bitte beachten Sie, dass Zimmerreservierungen nicht über die Geschäftsstelle vorgenommen werden.

Die Zertifizierung der Veranstaltung ist bei der Ärztekammer Hessen beantragt.

BEST WESTERN PLUS Hotel Kassel City

In der Kurfürsten Galerie / Spohrstraße 4

34117 Kassel

Telefon: 0561 7285-0

Telefax: 0561 7285-118

info@hotel-kassel.bestwestern.de

EZ: 100 Euro inkl. Frühstücksbuffet

Stadthotel Kassel

Wolfsschlucht 21 / Ecke Treppenstraße

34117 Kassel

Telefon: 0561 78888-0

Telefax: 0561 78888-100

email@stadthotelkassel.de

EZ: 71 Euro inkl. Frühstück

City-Arosa-Hotelbetrieb GmbH

Wilhelmshöher Allee 38–42

34119 Kassel

Telefon: 0561 7281-0

Telefax: 0561 7281-199

kontakt@city-hotel-kassel.de

EZ: 69 / 84 Euro inkl. Frühstück